

Am 10. September 2024 hatten wir, die Klasse 9/2 und die Klasse 9/4, die besondere Gelegenheit, am historischen und kreativen Workshop „Ich wand're durch Theresienstadt“ teilzunehmen. Das Projekt entstand durch die Zusammenarbeit des Vereins Jugend- & Kulturprojekt e.V. und des Bläserquintetts Opus 45. Ziel war es, uns und weitere 9. Klassen aus Dresden mit der Geschichte des Nationalsozialismus vertraut zu machen und die Werke von Jugendlichen Künstlern und Künstlerinnen, die im Lager Theresienstadt inhaftiert waren, näherzubringen.

Es wurden Workshops zu den Themen Schauspiel, kreatives Schreiben und Film angeboten. Bevor wir damit begannen, erhielten wir eine Einführung in die historische Bedeutung von Theresienstadt, dem heutigen Terezin in Tschechien. Theresienstadt diente ab November 1941 als ghettoähnliches Lager für rund 141.000 Juden, die von den Nationalsozialisten verfolgt und inhaftiert wurden. Es diente auch der Propaganda, um der Welt - und insbesondere dem Roten Kreuz - ein „Vorzeigeghetto“ zu präsentieren, um die wahren Bedingungen der Konzentrationslager zu verschleiern. Hinter der Fassade des Vorzeigeobjekts für die Öffentlichkeit starben aber über 33.000 Menschen, die unter schrecklichen Lebensbedingungen, Unterernährung oder unzumutbaren hygienischen Zuständen leiden mussten. Weitere Tausende wurden ins Vernichtungslager Auschwitz deportiert. Nur 1.168 von ihnen erlebten die Befreiung. Trotz der katastrophalen Lebensbedingungen gab eine große Zahl von Künstlern und Schriftstellern im Ghetto Konzerte, Lesungen und Theateraufführungen. Es entstanden sogar viele bedeutende künstlerische und kulturelle Werke, die erst weit nach Ende des 2. Weltkriegs wiederaufgenommen wurden. Einige dieser besonderen Werke der Komponisten Pavel Haas und Hans Krása wurden uns Schülern von Opus 45 präsentiert.

In der Filmgruppe arbeiteten wir in kleinen Teams an der Erstellung von Kurzfilmen, die verschiedene Emotionen darstellten. Jede Gruppe setzte sich mit einem bestimmten Gefühl auseinander und drehte dazu passende Szenen. Diese Clips wurden am Ende zu einem Film zusammengeschnitten, der Beiträge mehrerer Dresdner Schulen vereinte.

Im Workshop „Kreatives Schreiben“ haben wir Gedichte verfasst, die sich mit dem Schicksal der Inhaftierten in Theresienstadt auseinandersetzten. Wir brachten unsere Eindrücke und Emotionen kreativ zum Ausdruck.

In der Schauspielgruppe arbeiteten wir szenisch unter der Anleitung des bekannten Schauspielers Roman Knizka an einem Stück, das bereits damals von den inhaftierten Kindern in Theresienstadt aufgeführt und zu einem Symbol des kulturellen Widerstands im Ghetto wurde: die Kinderoper „Brundibár“.

Am Abend des 13. Septembers 2024 fand der krönende Abschluss unseres Projekts im Dresdner Kulturpalast statt. Der Verein „Ich wand're durch Theresienstadt“ eröffnete den Abend und stellte das Projekt vor. Roman Knizka las ausdrucksstark aus dem Tagebuch einer jungen Inhaftierten. Wir nutzten die Möglichkeit, unsere Werke einem breiten Publikum zu präsentieren und das Bläserquintett Opus 45 begleitete den Abend musikalisch. Eine Schülerin der Klasse 9/4 las den Eintrag eines Mädchens vor, das damals nach Theresienstadt deportiert wurde. Zudem führte die Schauspielgruppe gemeinsam mit anderen Dresdner Schülerinnen und Schülern Ausschnitte der Kinderoper „Brundibár“ auf. Zwei entstandene Gedichte von Teilnehmerinnen wurden ebenfalls vorgetragen.

Der Workshop und die Aufführung im Kulturpalast waren für alle Beteiligten eine bereichernde und bewegende Erfahrung. Letztendlich war dieses Projekt eine besondere Art ,die Geschichte des Nationalsozialismus nahebringen und es hat uns alle tief berührt.